

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

V. In Sterbens-Läufften.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

12. Nicht unserm Werk
nicht unserm Thun, allein
dir, dir, o Gnaden: Brunn,
gebührt all Ehr und
Ruhm; wir haben Zorn u.
Tod verschuldet, du zablest
uns mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb, als ei-
ne Gluth, in uns entzün-
den Herz und Muth, gib
Engelische Bruust, daß als
le uns're Aederlein zu sin-
gen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmahl
nach so viel Leid uns wie-
der scheinen unsre Freud,
des Friedens Angesicht,
daß mancher Mensch noch
nie einmahl geschaut in
diesem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht
werth, so sieh doch an die,
so fein Unrecht je gethan,
die kleinen Kinderlein:
Helfen anzug ha.

Soll'n sie denn in der
Wiegen noch mittragen
dieses schwere Joch.

16. Erbarm dich, o barm-
herziges Herz, so vieler
Seuffer, die der Schmerz
uns aus dem Herzen
zwingt. Du bist ja Gott
und nicht ein Stein, wie
kannst du dein so harte seyn?

17. Wir sind an bösen
Wunden krank, voll Eys-
ter, Eriemen, Roth und
Stand, du Herr, bist un-
ser Arzt. Geuß ein, geuß
ein dein Gnaden Del, so
wird geheilet Leib u. Seel.

18. Nun du wirst thun,
das glauben wir, ob gleich
noch wenig scheinen für
die Mittel in der Welt,
wenn alle Mittel stille
stehn, dann pflegt dein
Helfen anzug ha.

V. In Sterbens-Läufften.

316. Mel. Wenn wir in
höchsten zc.

Ach Gott in Gna-
den von uns wend
dies große Creus,
und groß Elend damit
wir sind umgeben gar,
und stehn all Aug'nblick
in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kin-
derlein, um Christi unsers
Herrn Pein, vor Pestiz-
lenz und schnellem Tod,
und laß uns nicht in die-
ser Noth.

3. In dieser Noth ach! laß
uns nicht, wend von uns
Herr, dein Zorn: Gericht,
daß dir lobssage unser

Mund, für deinen Schutz
aus Herzens Grund.

317. Mel. Wo GOTT
der Herr zc.

Ach lieben Christen seyd
getrost, wie thut ihr so
verzagen? Weil uns der
HERR heimsuchen thut,
laßt uns von Herzen sagē:
die Straf wir wohl ver-
dienen kan, solchs muß be-
keñen jederman, niemand
darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns
geben wir, o Gott, du lies-
ber Vater; denn unser
Wandel ist bey dir, hie
wird uns nicht gerathen.
Weil wir in dieser Hütten
seyn,

seyn, ist nur Elend, Trüb-
sal und Pein, bey dir der
Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Wei-
gen: Adralein bringt, es
fall denn in die Erden, so
muß auch unser irrd'scher
Leib zu Staub und Aschen
werden, eh er kömmt zu
der Herrlichkeit, die du
Herr Christ, uns hast be-
reit't durch deinen Gang
zum Vater.

4. Was wollen wir denn
fürchten sehr den Tod auf
dieser Erden? Es muß ein-
mahl gestorben seyn: O
wohl ist hie gewesen, wel-
cher wie Simeon ein-
schläfft, sein Sünd erkent,
Christum ergreiff, so muß
man selig sterben.

5. Dein Seel bedenk, be-
wahr dein' Leib, laß Gott
den Vater sorgen; sein En-
gel deine Wächter seyn,
behüten dich vorm Argem,
ja wie ein Henn ihr Küch-
lein bedeckt mit ihren Flü-
gelein, so thut der Herr
uns Armen.

6. Wir machen oder
schlafen ein, so sind wir ja
des Herren, auf Christum
wir gekauffet seyn, der kan
den Satan wehren.
Durch Adam auf uns
kömmt der Tod, Christus
hilft uns aus aller Noth,
drum loben wir den
Herren.

318. Mel. Herr straff
mich nicht zc.

O Frommer und ge-
treuer Gott, aller die
auf dich hoffen, es hat uns
eine schwere Noth durch

deine Hand getroffen, dein
Zorn der drückt uns mit
Gewalt, und wirfft die
Menschen jung und alt
mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und
dein Gericht kan unser
keiner straffen; Wda we-
gen unser Sünd geschicht,
daß wir so schnell ent-
schlafen, ja unsre große
Missethat, dich so gar
hoch bewogen hat, dein
Pfeil in uns zu schiffen.

3. O Herr, vergib und
straff uns nicht im Zorn so
gar geschwinde, kehre doch
des Vaters Angesicht zu
deinem lieben Kinde, laß
sindken den gerechten
Grimm, uns wieder zu
Genad'n annimm, um
deines Namens willen.

4. Sieh, Herr, wie wir
betrübet gehn Kraftlos
mit Furcht umgeben, in
Angst und grossen Sorgen
stehn, und in viel Kummer
schweben, die Nachbars
schafft sich vor uns scheut,
ein jeder vor uns läufft
und fleucht, als wären wir
verbannet.

5. Lehr Amt und andre
Ordnung mehr gehn nicht
im vollen Schwange, all
unsre Nahrung welcket
sehr, uns ist von Herken
bange, und wissen weder
aus noch ein, o Vater, sieh
doch gnädig drein, und
thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit
deiner Ruth, nimm sie von
unserm Rücken! was hast
du Nuß an unserm Blut,
manns thut der Tod hin-
rücken? Ein todter Körper
dich

dich ni-
mand
weist,
mens

7.
from-
nen
und
nicht
zum
Gott
der
ren
herk

8.
ser
weh
Bog
dein
heiß
auf
schw
dein

9.
bitte
nich
nach
du n
und
erfel
soll
woll

10.
dein
solle
des
an
und
Fre
ten
unf

31

W
G

dich nicht preist, noch jemand zum Erkenntniß weist, deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, O frommer Herr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülff nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein Gott von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wann man dich herzlich liebet.

8. O Jesu Christe unser Hehl, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und die Pfeil, aus deines Vaters Händen; heiß den Berberber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will aesteh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; hilf uns nach deinem Wohlgefall, du weißt die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehnen, wann uns hierin soll Hülff geschehn, des woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heil'ger Geist mit deiner Krafft, die sterben sollen, stärke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke, und ste also mit Fried und Freud nehm'n einen sanften Abscheid, in Christo unserm Herren.

319. W. Wo Gott der Herr ic.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich Gott thut ergeben; der

spricht; du HERR mein Zuflucht bist, mein Gott; Hoffnung und Leben: Der du wirst ja erretten mich von Teufels Strick genädiglich, und von der Pestis lenke.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollst du vertrauen sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fliehet bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir Schaden kan, die in dem Finstern schleichet: Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Zeit, und zehen tausend anders weit: Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wann Vergeltung wird a'sehen: Weil der HERR ist dein Zuversicht, und dir der Höchste sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Ubel wird bezeugnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er sein'n Engeln für und für befehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß leze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und treten auf